

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Der kleine Krieg oder Dienstlehre für leichte Truppen

Grandmaison, Thomas Auguste LeRoy de

Berlin, 1809

Dreizehntes Kapitel. Rückzug vor der Ueberlegenheit.

urn:nbn:de:gbv:45:1-4981

manches Beispiel zählt auch die Kriegsgeschichte auf, wo verkleidete Krieger, dem Heere Abbruch thaten, indem sie einen besetzten Ort überfielen, einzelne Posten, Offiziere, die die Wachkette visitirten, u. s. w. aufgehoben? Auch muß alles, was dem Feinde zunächst steht, sich zeitig mit seiner Kleidung, seinen Waffen, seinem Verfahren bekannt machen, damit der Fall nicht eintreten könne, wo der Gegner für den Freund gehalten wird.

Dreizehntes Kapitel.

Rückzug vor der Ueberlegenheit.

Nahm der Befehlshaber detachirter Truppen, jede Maafregel gegen Ueberfälle, so hat er demnächst, den, zu einem nothwendig gewordenen Rückzug, am geeignetesten Weg, auszumitteln. Denn so angegriffen, daß zwischen den Feinden, und den Vertheidigern, das natürliche, der menschlichen Kraft angemessene Verhältniß aufgehoben wird, muß man sich zurückziehen; auf Hülfe vom großen Lager, ist nur bei einem geringen Abstände zu zählen, und die leichten Truppen werden gemeinhin weit vom Heere entfernt. Darum schließe man sich, zahlreich angegriffen, nicht in ein Schloß, oder auf einem Kirchhofe ein: die Vertheidigung im Freien, von einer Höhe, aus einem Busche, die eine ungehinderte Bewegung nach rückwärts

wärts zugeben, ist weit besser. Denn was will der Offizier thun, wenn er abgeschnitten, und von der Ueberzahl berennt wird. Ihm wurde ja keine Festung vertraut, an deren langen Gegenwehr dem Ganzen liegen muß. Weder mit Munition, noch mit Lebensmitteln kann er hinlänglich versorgt sein. Immer muß er sich bald ergeben, und wie rühmlich auch seine Vertheidigung bis zu dem mißlichen Zeitpunkte war, immer wäre es noch rühmlicher gewesen, sein Corps dem Heere zu retten. Es giebt freilich aber Ausnahmen von dieser Regel, zum Vortheil von Rückzügen der Armee, eines Convois; oft wird sogar ein Theil zum Besten des Allgemeinen mit Vorbedacht geopfert. Da bestimmen denn die näheren Befehle das Verhalten.

Hat ein Offizier nächtliche Angriffe zu besorgen, und dann einen schwierigen Rückzug auf ein stärkeres Corps anzutreten, so vergesse er nicht, auf irgend einer Höhe bei seinem Posten, eine sogenannte Lärmstange zu errichten. Es ist dies ein langer mit Stroh oder dünnem Reis umwundener Pfahl. Dieser in Brand gesetzt, wenn die Gefahr naht, giebt dem andern Posten ein Signal, dieser kann dann Echellons vorschicken, die den Rückziehenden aufnehmen, und seinen Marsch decken. Allein es ist auch sehr wesentlich, nicht gleich auf den ersten Lärmen zum Rückzug zu schreiten. Oft ist er falsch, wird durch Mißverständnis, oder Uebereilung der Furcht, veranlaßt, oder man glaubte, das Schießen einzelner Patrouillen, die

sich trafen, komme von dem Vortrupp des zum Angriff nahenden Feindes her. Man muß gleich um Gewisheit forschen. Langt eine schwache Patrouille mit der schlimmen Nachricht an, muß sogleich eine stärkere mit ihr auf dem nämlichen Wege zurück eilen, während der Posten unter dem Gewehre steht. Sie geht leise vor, und trifft sie wirklich auf den Feind, glebt sie das abgeredete, bekräftigende Pistolenfeuer, und eilt heim. Trifft sie auf nichts, oder nur eine schwächere Patrouille, so sendet sie zeitig Nachricht. In jenem Falle zieht man schnell die Wachen ein, läßt die Lärmstange in Brand setzen, und schickt sich zum Rückzuge an. Geht er über Ebenen, muß die Infanterie voran, die Reuterei zuletzt marschieren. Doch bleibt man noch am Ausgang des Postens, ist rechts und links achtsam, und zieht erst ab, wenn der Feind einstürmt. Denn es könnte auch ein falscher Angriff mit geringerer Zahl sein, der die Truppen bewegen sollte, den Posten zu melden.

Weil dergleichen Ueberfälle gewöhnlich zur Nachtzeit Statt haben, so muß der Weg des Rückzuges so bestimmt seyn, daß nicht etwa, mit dem angebrochenen Tage, das Fußvolk auf einem Feldraum durch des Feindes Cavallerie überrascht werden könne. Vielmehr muß sie, wo möglich, gegen diese Zeit, Waldung, Hecken oder Bäume erreicht haben. Da breitet sie sich denn zu beiden Seiten des Weges aus, um die Reuterei, die wahrscheinlicher Weise häufig verfolgt wird, aufzunehmen. Diese eilt zwischen sie hin, der Weg

wird durch das Gewehrfeuer geschlossen, und nun macht die Infanterie den Nachtrupp, während jene als Avantgarde vorauszieht. So sucht man sich mit dem herannahenden Sulkurs zu vereinigen.

Würde, durch nimmer zu entschuldigende Unachtsamkeit, ein Posten dergestalt überfallen, daß er augenblicklich in Feuer und Handgemenge stände, so ist keine Sakung, kein Wink der Wissenschaft vorhanden, wodurch man der verzweifelten Lage entellen könnte. Nur das blinde Ungesähr, ein kühner Einfall der Geistesgegenwart retteten noch bisweilen, wie es den beiden Grenadierkompagnien vom Regiment Grassin, 1744 begegnete.

Diese schliefen wohlgemuth in einer Meierei, und wurden durch dreihundert Mann eines österreichischen Freikorps, die ohne alle Hindernisse in die Meierei drangen, angegriffen. Doch hatten die Offiziere Fassung, und ein Tambour den Einfall, den Dragoner marsch zu schlagen, während er immer rief: Hieher Dragoner! So wurde der Feind, welcher an die Nähe von Dragonern glaubte, zurückgeworfen, ja ein Lieutenant und mehrere verwundete Gemeine, gefangen. Doch geschah dies alles Mittags um Elf Uhr, die Grenadler hatten nicht mit der Dunkelheit zu kämpfen, die immer Schrecken und Verwirrung im Gefolge führt, und bei welcher meistens nur das Rette sich, wer kann! gilt. Wer indessen wider Verhoffen in einen schlimmen Handel fällt, suche doch, wenn es nur irgend seyn kann, einen Kirchhof, eine



ne Kirche, oder ein großes Gebäude zu erreichen, wo die Soldaten zu versammeln sind, und man sich, in Erwartung etwaniger Hülfe vertheidigen kann. Im übelsten Falle wäre doch eine Art Kapitulation mit dem Sieger zu schließen. Er zieht dann auch wohl, der Zeit ermangelnd, oder Verstärkung fürchtend, ab, und begnügt sich, mit der schon gemachten Beute. Diese Erfahrung machte der Partheigänger Jakob 1741. Dreihundert Husaren überfielen ihn in dem österreichischen Dorfe Berthols. Seine Leute waren in mehrere Häuser quartiert, die Schildwachen eingeschlafen. Er rief, was an Offizieren, Dragonern und Soldaten in der Nähe war, in sein Haus, und schoß aus Thüren und Fenstern auf die Ungarn. Diese steckten das Haus in Brand. Nun schlug sich Jakob nach dem Kirchhofe durch, und vertheidigte sich so gut, daß ihm nichts anzuhaben war. Die Husaren meinten, er würde auf Verstärkung zu zählen haben, und eilten mit der eroberten Bagage, und den Pferden der Dragoner davon. Jakob dagegen nahm seinen Rückweg nach Budweis, mitten durch den Schnee und in einem trostlosen Zustande, jedoch, nachdem er auch viele Husaren getödtet hatte.

Truppen, welche in der Nacht angegriffen werden, dürfen nur immer darauf gefaßt sein, den Weg zum Rückzuge abgeschnitten zu finden. Darum schlage man die nächsten wahrscheinlichen Wege nicht ein, sondern bestimme solche, welche der Feind schwerlich voraussetzt. Und der Marsch werde so flug gelenkt,

daß, träfe man auch unvermuthet auf den Feind, die Vertheidigung doch bedachtsam ausgeführt werden könne. Auf der Ebene muß die Reuterei angewiesen seyn, das Fußvolk zu umgeben, um es für jeden Preis es gegen die Reuterei des Feindes zu schützen, und Raum für den weiteren Marsch zu erringen. Daher breitet sie sich da aus, wo sie den Feind inne wird, um zahlreicher zu scheinen, als sie in der That ist, und macht ein heftiges Carabinerfeuer. Die Infanterie nimmt die Gelegenheit wahr, wo sie während dieses Feuers, rechts oder links, von der Dunkelheit begünstigt, ausweichen, und ein Terrän ereilen kann, das ihrer Fachtart zuträglicher ist.

Wird die Avantgarde der Reuterei angefallen, mag sie auf einer andern Linie sich wegziehn, indem sie flehlig die Pistolen braucht. So lenkt sie vielleicht den Feind allein auf sich, und desto eher wird es der Infanterie möglich, zu entkommen. Ein Vereinigungspunkt ist zuvor verabredet worden. Alles das gilt von einem sehr überlegenen Angriff, und wesentlich ist es, immer noch vor Tage in Sicherheit zu sein.

Ist nur ein Weg zum Rückzug vorhanden, wie in einem Gebirgspasß, zwischen zwei Gewässern, oder Morästen, so kann man blos entkommen, wenn das fest geschlossene Corps den Feind durch ungestüme Tapferkeit wirft. Man muß dennoch aber rechts und links Seitenpatrouillen halten, um durch kein Versteck überrascht zu werden, und dem, was im graden Wege auflauert, wirft man sich stürmend auf den Hals.

Bisweilen hält sich auch der Feind an den Seiten verborgen, und läßt die Avantgarde durch, um das Hauptcorps desto nachdrücklicher anzufallen. Da haben Partheigänger schon die Gegenlist angewandt, ohne Avantgarde zu marschieren, und ihr Corps auf das dichteste zu schließen. So meinte der Feind, erst den Vortrupp zu sehn, und ließ ihn vorüber. Doch nur einer kleinen Zahl kann etwas Aehnliches glücken.

Der ungebahnteste Weg ist oft der bessere, wenn man unter mehreren die Wahl hat, weil der Feind am wenigsten darauf zählt, man werde ihn einschlagen; und er da im Verfolgen nicht schnell verfahren kann.

Mörderischer wie im Dunkeln, sind die Rückzüge am hellen Tage, weil man sich da nicht verbergen kann. Das Unheil wird aber bei weitem furchtbarer, wenn Ordnung und Festigkeit mangeln. Hoch ehrt sich ein Offizier, welcher sie unter dem Kugelregen und dem Ansprennen feindlicher Reuter dennoch zu erhalten weiß, und es fehlt auch nicht an Thatsachen, wo sich einzelne Bataillone oder gemischte Commandos, meilenweit mit heldenmüthiger Fassung durchschlugen, ihr Feuer wirthlich sparend, und überall das Terrän benutzend. Doch ist das menschliche Herz in Erwägung zu ziehn; nicht immer werden der Offiziere Befehle genau ausgeführt, wenn ein Untergebener vielleicht nicht Geisteskraft genug besitzt, um lange kaltblütig auszu-dauern, dann vielleicht in Mißverstand und Verwirrung fällt, und dem Feinde sich Lücken darbietet. Des-

halb ist es immer gerathener, dem Nebel in der Entfernung auszuweichen, und das wird möglich seyn, wenn der Offizier nicht säumt, sich bewährte Nachrichten über den Feind zu verschaffen. Wird ihm nun da der Marsch einer überlegenen Macht kund, vielleicht gar des Gegners! besondere Absichten, ihn abzuschneiden, zu umringen, so meidet er seine gefährliche Stellung, weil es noch Zeit ist, den Marsch ohne Verlust zu bewerkstelligen. Vielleicht kann er sich auch in einen Wald, eine Gebirgsschlucht, hinter ein Gewässer werfen, wo der Feind ihm nichts anhaben kann, während Verstärkung erheischt wird, um den alten Posten wieder zu nehmen.

1743 standen die Freikompagnien de la Croix, Dumoulin und Dulimon, in dem kleinen bayerischen Orte Pfarrkirchen, anderthalb deutsche Meilen von Eggenfelden, wo ein stärkeres Corps unter dem bekanntesten Philippe kantonirte. Espione brachten nach Pfarrkirchen die Nachricht: daß General Madastli mit der Avantgarde des Prinzen Carl anrücke, und man sah bald darauf die ersten Trupps auf beiden Seiten der Stadt schwärmen. Die Herren Dulimon und de la Croix beratheten zu lange, ob der Posten zu verlassen sei, oder nicht, und so wurde er bald dergestalt umringt, daß es dem letztern nur mit Mühe gelang, seine Dragoner zu erreichen, die auf einer Höhe die Infanterie erwarteten. Diese brach zu spät auf, und traf schon eine Colonne von Salpatschen und Croaten in ihrem Wege, die sie zurück in das Städt-

hen warf. Sie vertheidigte sich hier zwar so lange ihr Pulver währte, und hielt selbst eine gute Zeit das feindliche Kanonenfeuer aus, ehe sie kapitulirte. Sie erwartend, hatten die Dragoner wieder zu lange gezaudert; bald drangen die feindlichen Husaren in großen Massen heran, hieben sie meistens nieder, und nahmen den Rest mit Herrn de la Croix und fast allen Offizieren gefangen. Es leuchtet wohl ein, daß dieser unnützen Aufopferung wäre zu entgehen gewesen, wenn man einen zeitigen Rückzug angetreten hätte, den obenein Hohlwege und buschbewachsene Berge bis zu dem Posten des Herrn Philippe, begünstigen konnten. Das letzte traurige Hülfsmittel in solchen Fällen bleibt nur, Leben und Freiheit um hohen Preis zu verkaufen, und nichtsdestoweniger wird sich die Stimme des Tabels erheben, denn es hätte nicht so weit kommen müssen.

Man kann sich indessen ohne die Quarrees, (viereckigen Formen) Echiquiers (Schachbrettartigen) auch zu einem, unabwendbaren, Rückzug über blaches Feld, auf nachstehende Weise anschicken. Es werden viele Wagen zusammengebracht, die in zwei Reihen hinfahren, in deren Mitte die Infanterie Platz nimmt. Die Reuter ziehn in zwei Abtheilungen, vorn und hinten, doch muß hie und da Raum zwischen den Pferden bleiben, wo man gute Schützen hinein steckt, welche dann den andringenden Feind mit wohlgezieltem Feuer begrüßen. Dies wechselt nach Umständen mit dem Blänkern der bravesten Reuter, oder

dem
die
Reut
auch
Waf
auch
die
salve
wird

rasch
die
mit
so el
aber
wied
um
ferne
wohl
auf
habe
keine
aller
Leist
so n

die
Bro
Cav

dem Choc der halben Masse ab. Ueber die Wagen, die wenigstens eine feste Schutzwehr gegen Feindes Reuterei gewähren, wirkt das Feuer der Infanterie auch hinaus. So geht man mit aller Fassung, eine Waffe die andre unterstützend, weiter. Bisweilen sprengt auch die dieffeltige Cavallerie ganz auseinander, und die im Anschlag liegende Infanterie giebt eine Hauptsalve. Da diese Verwirrung bei dem Feinde anrichten wird, so kann die Reuterei sie schleunig benutzen.

Ist man auf einige Minuten befreit, eilt man rasch weiter. Ein Theil der Infanterie mag sich auf die Wagen werfen, der andere muß schon einige Zeit mit dem Trab der Pferde aushalten. Dies geht um so eher, wenn gewechselt wird. Die Wagen müssen aber dichte aufbleiben, und wie des Gegners Reuter wieder nahen, fährt man langsam, oder macht Halt, um sie wieder durch wirksames Feuer zu entfernen. So geht es fort, bis nach irgend einem wohlthätigen Terränabschnitt, oder dem Punkte, wo auf Sukkurs zu zählen ist. Hier muß den Befehlshaber eine Geistesgegenwart charakterisiren, welche sich keinen Augenblick vergißt, und die Gehorchenden, die allerfolgsamste besonnenste Aufmerksamkeit. Ohne diese Leistungen geht dennoch alles verloren. Schlimm, daß so was nicht vorgeübt wird.

Während des Feldzuges in Böhmen 1742 mußte die Marine-Brigade von dem Corps des Marschalls Broglio, die Brücke eines kleinen Flusses decken. Die Cavallerieregimenter Royal: Allemand und Sabran

murden ihr auch zugetheilt. An dem Morgen des Rückzugs von Frauenberg, wurde diese Brigade plötzlich durch den Vortrupp der Armee des Prinzen Carl angefallen. Die österreichische Reiterei ging durch Fuhrten, die französische Infanterie abzuschneiden. Diese hatte wohl eine Viertelmeile über die Ebene bis an das nächste Gehölz zurückzulegen. Nachdem die Grenadierkompagnien, welche die schlechten Brücken, unter dem Donner des feindlichen Geschüzes besetzt hielten, zurückgezogen waren, bildete die Brigade eine Colonne, auf deren Winkeln jene Grenadiere Platz nahmen. Die Regimenter Royal = Allemand und Saxon, konnten, bei der großen Ueberlegenheit des Feindes, wenig für die Infanterie thun, sie mußte auf eigener Kraft stehn. Indessen trat die Colonne den Weg zur Waldung an. Wie ein Schwarm feindlicher Reuter auf eine der Seiten losstürmte, empfing er ein wohlgezieltes Feuer, und nicht eher, als in gefährlicher Nähe. Da es dann Todte und Verwundete gab, und die Pferde scheu wurden, so wich ein solcher Schwarm immer weit zurück, und bis ein anderer erschien, gewann die Colonne Frist, eine gute Strecke weiter zu kommen. Neuer Sturm, neuer Abschlag. Die Ungarn geriethen außer sich vor Erbitterung, daß sie ihre Absicht verfehlen sollten, und beschloßen, es koste was es wolle, den Weg nach dem Gehölze zu sperren. Doch immer empfingen sie so wohlgesparte scharfgezielte Schüsse, daß sie nicht Stand halten konnten. Nicht am Rande des Asyls gelang es ihnen,

mehrere
hineinn

D
und die
tet. P

te es fi
von H
jene bü

N
bei der

D

durch
Pandu

her, sch
nacht z

Hälfte
vorigen

Dunkel
Schuß

dem Fi
erstürm

Comme
nonenf

Haupt
Gefang

Man
eine g

Wasser
ordnun

mehrere der unstrigen niederzuhauen, die zu eilig sich hineinwerfen wollten.

Doch wurde dieser Unordnung schnell gewehrt, und die Brigade war einen Augenblick darauf gerettet. Prinz Carl bewunderte diesen Rückzug. Er hatte es für unmöglich gehalten, daß seiner großen Zahl von Husaren, diese Infanterie entkommen könne, und jene büßten noch dazu ansehnlich ein.

Nicht so glücklich war das Regiment Grassin bei der Brücke, die zu Kosselar über die Dyle führt.

Der Oberst hatte die Häuser jenseit der Brücke durch Infanteriepiquets besetzen lassen. Ein Corps Panduren kam in zwei Abtheilungen von Harskot her, schlich am Ufer unbemerkt hin, traf um Mitternacht zugleich ein, und überfiel jene Piquets, die zur Hälfte schliefen, da eine beschwerliche Strapaze des vorigen Tages, sie ermüdet hatte. Sie wurden beim Dunkel in die Flucht geschlagen, ohne mehr als einen Schuß gethan zu haben. Die Panduren folgten auf dem Fuße nach, und strebten hartnäckig die Brücke zu erstürmen. Das gelang abtr nicht, sie verloren ihren Commandanten, und mußten endlich vor unserm Kanonenfeuer weichen. Gleichwohl hatten sie uns einen Hauptmann und viele Gemeine getödtet, führten auch Gefangene, Beutpferde und einige Bagage davon. Man sieht auch wohl, daß das ganze Regiment in eine gar üble Lage würde gerathen sein, wenn das Wasser ihm nicht Schuß gewährt hätte; denn die Unordnung wurde bereits sehr groß.

Der Anführer leichter Truppen eigne sich daher alle Kunstregeln zu, suche sich durch Thatsachen der Geschichte zu unterrichten, nütze jede Erfahrung, die er selbst macht, für die Folge, so wird er sich mit Vorsicht waffnen lernen. Doch sei es noch einmal wiederholt: Er hüte sich, einem falschen Lärmen zu weichen. Denn bitter sind hernach die Vorwürfe des Generals an Chef, und es ist demüthigend, wenn ihn dieser nöthigt, den Posten nun wieder zu besetzen.

Vierzehntes Kapitel.

Partheigängerei, Angriffe, Verstecke und Ueberfälle bei Tag und Nacht.

Traf ein Befehlshaber leichter Truppen jede Vorkehrung, des Feindes Entwürfe zu seinem Verderben, zu vereiteln, ersah er für die schlimmsten Ereignisse einen guten Rückzug; dann hat er wieder mit allem Eifer zu beobachten, was, der Lage der Dinge nach, dem Feinde anzuhaben ist, sei es in seinen Quartieren, auf seinem Marsch, bei seinen Versendungen, seinen Transporten oder Fouragierungen. Der Erfolg schlauer und kühner Entwürfe, hängt meistens an der genauen Kenntniß, die man sich von der Stellung, Stärke und den Absichten des Feindes anzueignen wußte. Wie eine so heilsame und